

Dreht man sodann die Bussole langsam, und zwar in der Weise im Kreise herum, daß die Gehäusekante stets den Mittelpunkt des Transporteurs berührt, beziehungsweise durch zwei supplementär sich ergänzende Teilungspunkte desselben geht, so sollen die Ablesungen am Transporteur mit jenen am Bussolenkreis korrespondieren.

Besteht die Bussole diese Prüfung, so ist das Gehäuse eisen- oder nickelfrei. Es wird dies aber auch ein neuerlicher Beweis für die Empfindlichkeit der Nadel sein.

ad 3. Stellt man die Bussole auf eine horizontale Ebene, so sollen beide Nadelspitzen in der gleichen Höhenlage mit dem die Teilung tragenden Kreisringe sein.

Ist eine Nadelspitze höher und die andere tiefer, so müssen die beiden Nadelteile äquilibriert werden. Bei besseren Balkennadeln ist eine Äquilibriervorrichtung angebracht; wo eine solche fehlt, kann dieselbe durch Umwickeln des betreffenden Nadelteiles mit einem Staniolplättchen ersetzt werden.

D. Der Meßtisch.

1. Die Oberfläche der Meßtischplatte muß eine vollkommene Ebene sein. Die Prüfung erfolgt, indem man eine gerade Kante eines Metallineals, am einfachsten jene der Kippregel, nach verschiedenen Richtungen auf die Meßtischplatte auflegt und untersucht, ob in jeder Richtung die Linealkante das Meßtischblatt in allen Punkten berührt. Trifft dies nicht zu, so muß die Meßtischplatte an den betreffenden Stellen abgehobelt werden.

2. Die Oberfläche der Meßtischplatte soll normal zur vertikalen Umdrehungsachse des Meßtisches sein.

Obzwar dieser Eigenschaft des Meßtisches keine so große Beachtung beizulegen ist, weil die einmal horizontal gestellte Meßtischplatte nach der Orientierung des Meßtisches ihre Lage nicht mehr ändert, so möge die bezügliche Prüfung gleichwohl hier besprochen werden.

Die Oberfläche der Meßtischplatte ist normal zur Umdrehungsachse, wenn die horizontal gestellte Platte im Kreise gedreht wird und hiebei eine aufgesetzte Libelle in jeder Lage einspielt.

3. Die Stellschrauben, die Wendeschraube sowie die Herzschaube müssen gut funktionieren. Insbesondere ist bei gebrauchten Meßtischen, bei welchen die Wendescheibe schon vielfache Eindrücke durch die Stellschrauben erhalten hat, darauf zu achten, daß die letzteren nicht während der Arbeit unbemerkt in die Vertiefungen gleiten, wodurch der Tisch desorientiert würde. In solchen Fällen empfiehlt es sich, zwischen den Stellschrauben und der Wendescheibe Kautschuk- oder Bleiplättchen einzuschalten.

E. Die Lotgabel.

Wird dieselbe an einen Punkt auf der Meßtischplatte in zwei diametralen Lagen angelegt, so soll die Senkelspitze einen und denselben Bodenpunkt treffen. Eine allfällige Abweichung entspricht dem doppelten Fehler, welcher zur Hälfte durch eine Änderung der Lotgabel zu beseitigen ist.
